

*Den Nächsten mordet, wer ihm den Unterhalt nimmt.*

Jes Sir 34,26

Gäbe es nicht diese unsägliche Diskussion um die Frage, ob Menschen die Tatsache noch ungestraft äußern dürfen, dass Soldaten Mörder sind, dann wäre das weniger auf der Sprachebene angesiedelt, was es hier zu sagen gibt. Aber erst mal nur nebenbei: als wenn Soldaten irgendeine Ehre hätten, die Mensch beleidigen könnte! Gerade deutsche Soldaten haben immer wieder beweisen, dass ihre Ehre schon lange aufhört, ehe der Schwanz oder gar der Kopf anfangen. Nach den ohnehin üblichen Grausamkeiten in den Freikorps völlig enthemmt, wurde Ehrlosigkeit geradezu Voraussetzung, um deutscher Soldat sein zu können. Da gibt es nichts zu beleidigen, nur zu beschönigen. Trotzdem ist die Diskussion um wenigstens das Recht auf ein ganz klein wenig und eine ganz und gar unspezifische Beleidigung wichtig. Sie geht um nichts weniger als die Verteidigung des wirklich allerletzten Restes der angeblich so durchschlagenden psychologischen Wirkung der ehemaligen Friedensbewegung. Wir hatten es damals schon vorhergesagt, dass allgemeine Zustimmung zum allgemeinen Anliegen sich nur als konkrete Niederlage erweisen könne. Aber nicht nur ist es bitter, solcherweise Recht zu behalten, abgesehen davon, dass ich auch lieber andere Vorhersagen machen möchte, aber weder blind noch dumm noch bestechlich genug bin, etwas Anderes zu sehen, als ich sehe. Es ist noch bitterer, wenn da niemand mehr ist, der/die aus der Scheiße lernen wollte. Ich habe die Diskussion, die Breite gegen Radikalität ausspielte, immer falsch gefunden. So falsch sie auch ist: Gäbe es zumindest überall sichtbar eine Minderheit von radikalen AntimilitaristInnen, dann bräuchten wir diese blöde Frage nach der angeblichen Ehre der öffentlich besoldeten Mörder nicht mehr anzuhören. Aber wie gesagt, das nur nebenbei. Wirklich sind alle Mörder, die dem/den/der Nächsten den Unterhalt nehmen. Erst mal, was heißt „nehmen“? Die radikalste Variante wäre, „alle die ihn haben, während er anderen fehlt“. Dann wäre ich ein Mörder. Die Tatsache, dass mich das erschreckt, ist ein Argument für und nicht gegen diese Sichtweise. Es kann und darf nie um meine oder irgendjemandes Befindlichkeiten gehen, um „Ehre“ oder so ‘nen Quatsch, wenn’s um das wirkliche Leben wirklicher Menschen geht. Wenn Menschen mit Unterhalt, Ehre oder so was Ähnlichem wegen irgendetwas betroffen aufheulen, dann sind sie für gewöhnlich getroffen, so wie die Hunde, die heulen, wenn sie getroffen sind. Okay, „nehmen“ soll nur heißen „in meiner Verantwortung wegnehmen und behalten“. Alle Banken sind Mörder, alle, ohne eine Ausnahme. Alle Soldaten, die je international gegen die Dritte Welt eingesetzt werden könnten (es geht nur darum, ob sie es könnten, denn schon die Drohung mit ihrem Einsatz beraubt die Armen ihrer Hoffnung auf erfolgreichen Widerstand gegen unerträgliche Verhältnisse), alle Sicherheitskräfte, die nach innen wirken, alle Kaufhausdetektive, alle Statistiker, die „Ausländerkriminalität“ ausweisen, sind Mörder. Alle Pfaffen, die Soldaten, Bullen, Detektive, Statistiker mit Trost, Verständnis und Eucharistie bedienen, sind Komplizen von Mördern. Bei Ezechiel war das ganz klar: Wer die Sünder nicht warnt, teilt ihr Schicksal. Mal abgesehen davon, dass das so bleibt, wer den Kapitalismus nicht abschafft, kommt daran um, gilt es natürlich auch für die moralische Qualifikation: Komplizen, egal ob Pfaffen, Journalisten, Lehrer, usw. sind ebenfalls Mörder.